

„Die Münchner Stadtgeschichte“

1801

Als erstem Protestanten verleiht die Stadt auf Anweisung des Kurfürsten, der selbst mit einer Protestantin verheiratet ist, dem Mannheimer Weinwirt Johann Balthasar Michel das Bürgerrecht.

1802

Der Kurfürst erlässt eine geheime Instruktion zur Aufhebung für die bayerischen Klöster. In München sind davon zunächst sieben Klöster betroffen.

1806

Im Zuge der Neuordnung Europas durch den französischen Kaiser Napoleon wird das Kurfürstentum Bayern um Franken und Schwaben vergrößert und der bayerische Kurfürst Max IV. Joseph zum König (Max I.) ausgerufen. Bayern hat damit die Größe des heutigen Staatsgebietes erreicht, ist jetzt Königreich und München königliche Haupt- und Residenzstadt.

1810

Die Hochzeit des Kronprinzen Ludwig, des späteren Königs Ludwigs I., mit Theresese von Sachsen-Hildburghausen am 12. Oktober und ein hierbei veranstaltetes Pferderennen auf einer Wiese vor der Stadt (später „Theresienwiese“) werden Anlass für eine jährliche Wiederholung dieses Festes, 1819 erstmals unter städtischer Leitung, des in aller Welt bekannten „Oktoberfestes“.

1817

Bayern schließt mit dem heiligen Stuhl in Rom ein Konkordat. Unter anderem wird festgelegt, dass der seit 1803 verwaiste Bischofssitz von Freising nach München verlegt und

das Bistum zum Erzbistum erhoben wird. Die Münchner Frauenkirche wird erzbischöfliche Kathedrale („Dom“). Im Jahr darauf wird der erste Erzbischof von München und Freising vom König ernannt und vom Papst bestätigt.

1818

Das Königreich Bayern erhält die erste konstitutionelle Verfassung, die sich ein großer deutscher Staat gegeben hat. Gleichzeitig erscheinen ein Edikt über die protestantische Gesamtgemeinde, ein Edikt über das Indigenat (Staatsbürgerschaftsrecht) - es bleibt bis 1871 in Kraft -, und ein Edikt über die Freiheit der Presse und des Buchhandels. Von letzterer waren allerdings alle politischen Zeitungen und periodischen Schriften politischen und statistischen Inhalts ausgenommen.



1825-1845

Regierungszeit von König Ludwig I., einem der größten deutschen Kunstinitiatoren, den man auch als den Schöpfer des neuen München bezeichnet: Ihm verdanken die Ludwigstraße, der Odeonsplatz und der Königsplatz ihre Entstehung, ebenso die Residenzbauten am Hofgarten und am Max-Joseph-Platz, die Alte und die Neue Pinakothek, mehrere Kirchen, die Feldherrnhalle, das Siegestor und die Ruhmeshalle mit der Bavaria

über der Theresienwiese. Aber auch der Bau der ersten deutschen Eisenbahnlinie von Nürnberg nach Fürth 1835 und der Bau des Ludwig-Donau-Main-Kanals 1838-1845 sind ihm zu verdanken. 1848 musste er wegen der Affäre mit einer angeblich spanischen Tänzerin abdanken. Wie schon in seinen Kronprinzenjahren vor 1825 setzte er seine Bautätigkeit und sein Mäzenatentum auch nach 1848 bis zu seinem Tod 1868 fort.



1826

Die 1472 von Herzog Ludwig dem Reichen von Bayern-Landshut in Ingolstadt gegründete Universität, die 1800 unter Kurfürst Max IV. Joseph von dort nach Landshut verlegt worden war, zieht um nach München und trägt seitdem nach ihren beiden Gründern den Namen Ludwig-Maximilians-Universität. Im selben Jahr feierliche Einweihung der Synagoge an der Westendriederstraße.

1827

Grundsteinlegung zur ersten evangelischen Kirche Münchens, der Matthäuskirche auf der Sonnenstraße, Vorgängerin der heutigen Matthäuskirche am Sendlinger-Tor-Platz.

1830

Eröffnung der Glyptothek am Königsplatz, mit einer von König Ludwig I. erworbenen Sammlung antiker Skulpturen und Vasen sowie der 1811 in Ägina ausgegrabenen Figuren des Tempel-Giebels.